

Erfahrungsbericht – Auslandssemester 2023 Universität Padua

Universität

Die Universität Padua gehört zu den ältesten Universitäten in Italien und war Lehrstätte für eine Vielzahl an berühmten Persönlichkeiten der Frühzeit, wie beispielsweise Galileo Galilei. Sie besitzt unterschiedliche, dezentrale Standorte, welche sich größtenteils im Stadtteil Portello entlang der Flusspromenade oder im Zentrum von Padua befinden. Während meines viermonatigen Aufenthalts von Anfang März 2023 bis Ende Juni 2023 hatte ich im Zuge meines Masterstudiengangs Betriebswirtschaftslehre mit der Vertiefung Management and Economics in drei unterschiedlichen Gebäuden in Portello Vorlesungen, Seminare und Klausuren, welche fußläufig maximal fünf Minuten voneinander entfernt waren. Bevor ich meine belegten Kurse beschreiben, ist zunächst zu erwähnen, dass in Padua und auch generell in Italien, jeder Student für sich entscheiden muss, ob er/sie seine/ihren bevorstehenden Kursen als „Attendent“ oder „Non-Attendent“ belegt. Attendent-Studenten sollten im Zuge von Gruppenarbeiten, Projekten und Präsentationen stets die Vorlesungen besuchen. Non-Attendent-Studenten müssen die Vorlesungen nicht besuchen. Dafür erhalten sie meistens Hausarbeiten, die anstelle der Gruppenarbeiten oder Projekte erledigt werden müssen. Folgende Kurse habe ich, während meiner Zeit in Padua im Sommersemester 2023 belegt:

Organizational Development & Behavior (8 Credits):

In diesem Kurs werden unter anderem nationale und internationale Wachstumsstrategien von Unternehmen thematisiert, Merkmale von Organisationsgestaltung besprochen und die wichtigsten Theorien im Zusammenhang mit Themen des organisatorischen Verhaltens diskutiert. Da ich eine zeitliche Überschneidung an einem der drei wöchentlichen Vorlesungstage mit einem anderen Kurs hatte, habe ich diesen Kurs als „Non-Attendent“ gewählt. Trotz meiner „Non-Attendent“-Wahl bin ich zu allen Vorlesungen gegangen, die ich terminlich besuchen konnte. Als „Non-Attendent“-Student musste ich, um diesen Kurs zu bestehen, eine Hausarbeit über einen Business Case der Harvard Business School bearbeiten, bei denen ich fünf Fragestellungen zu den Vorlesungsinhalten am gegebenen Case beispielhaft begründet erklären musste, sowie eine einstündige Klausur schreiben. Der Business Case ging mit 30% und die Klausur, welche aus vier offen gestellten Frage-/Problemstellungen bestand, zu 70% in meine Endnote ein. Attendent-Studenten dieses Kurses mussten in Gruppen von fünf Personen eine Hausarbeit über eine Problemstellung eines zu Beginn der Vorlesung sich in der Uni vorgestellten, italienischen Unternehmen erarbeiten und diese Lösung vor der Klausur, sowohl dem Professor als auch den Unternehmensvertretern vorstellen. Generell lässt sich sagen, dass dieser Kurs am ehesten mit dem Kurs „Strategische Unternehmensführung II“ der Universität Duisburg-Essen vergleichbar ist, wobei die Inhalte des italienischen Kurses weniger umfangreich sind und keine Berechnungen für die Klausur anzuwenden sind. Der Professor ist zudem umgänglich, interaktiv und geht gerne auf Fragen von Studenten ein. Aus meiner Sicht ist dieser Kurs empfehlenswert.

Marketing: Brand Management and Licensing (6 Credits):

In diesem Kurs werden in Gruppen von vier bis fünf Personen neue Licensingsprodukte oder ein Co-Branding-Produkte konzeptioniert. Der Professor benotet am Ende des Kurses eine Hausarbeit jeder Gruppe von ca. 20-30 Seiten über das zuvor mit dem Professor abgestimmte Produkt/Projekt, sowie die Präsentation des Produktes im Hörsaal. Die Vorlesungen des Professors kann man als Marketing-Vorlesung beschreiben, wo man nicht immer unbedingt weiß was oder ob man etwas mitschreiben sollte. Des Weiteren haben sich Inhalten, während der Vorlesungszeit häufiger wiederholt. Der, aus den USA-stammende und in Italien lebende, Professor legt einen hohen Wert auf Anwesenheit (u.a. durch die Ausgabe von Anwesenheitslisten, die am Ende der Vorlesung unterschrieben werden

sollten, um keinen individuellen Punktabzug für seine Endnote zu erhalten) oder den Wert auf Pünktlichkeit, den man bei den meisten anderen italienischen Professoren, mit denen ich zu tun hatte, vermisst. Anfangs ist es schwierig sich mit dem Professor auf ein passendes Produkt zu einigen, da er sehr anspruchsvoll und subjektiv argumentiert. Wenn man passende Unternehmen (eines muss aus der Luxusgüter-Branche sein) gefunden hat, sind Gruppentreffen mit fortlaufender Vorlesungszeit nötig, um über Themen, wie dem Budgetplan, der Produktbeschreibung, den Wettbewerbern, der Marktpositionierung, der Projektleistung usw. zu sprechen und die Hausarbeit zu schreiben. Letztlich muss das Produkt von in der Vorlesung präsentiert werden, was 10% der Endnote ausmachen sollte. Als 90% der Gruppen bereits präsentiert haben, kam es zu terminlichen Schwierigkeiten seitens des Professors, woraufhin er den letzten Präsentationstermin absagte und kurz mitteilte, dass lediglich die schriftliche Hausarbeit zu 100% in die Note eingeht.

Wer Spaß an den Konzeption eines Luxusproduktes hat, gut selbstständig als auch in der Gruppe arbeiten kann, sowie keinen Wert auf eine hohe Anzahl an Vorlesungen legt (Viele VLs sind aufgrund von italienischen Feiertagen oder Ostern ausgefallen), kann überlegen, ob dieser Kurs belegenswert ist. Andererseits sollte der Arbeitsaufwand, sowie die Willkür und Subjektivität des Professors nicht unterschätzt werden.

Family Business (6 Credits):

Diesen Kurs habe ich ebenfalls als Attendent-Student gewählt. Er thematisierte u.a. Merkmale von Familienunternehmen, sowie die Unterschiede zu „Nicht-Familienunternehmen“, den kulturellen Einfluss von Familienunternehmen weltweit, als auch die Diskussion der Herausforderungen für das Management von Familienunternehmen aus der Perspektive der Unternehmens Entwicklung, Leistung, Governance und des Bildungsangebots. In diesem Kurs mussten insgesamt drei einseitige Assignments in unterschiedlichen Gruppen erstellt werden (30%), eine Online-Ausstellung über das Programm MozillaHub im Zuge einer Kooperation von Kunststudenten in Trier erstellt werden (33,33%), diese Online-Ausstellung per Zoom präsentiert werden (16,67%) und eine Multiple-Choice-Klausur bestehend aus zwölf Single-Choice Fragen (von denen sechs richtig beantwortet seien mussten) geschrieben werden (20%). Die Professorin macht anfangs einen sehr motivierten, aber auch chaotischen Eindruck. Die Inhalte des Kurses erschienen mir anfangs sehr interessant und neu. Da das virtuelle Exchange-Projekt zur Erstellung der Online-Ausstellung mit der Uni Trier dieses Jahr das erste Mal stattfand, war dieses sehr chaotisch, zeitaufwendig und hat nicht meinen Universitätsstands entsprochen. Generell wirkte die Vorlesung teilweise, eher wie Schulunterricht, statt einer universitären Vorlesung. Mein Fazit zu diesem Kurs ist, dass die Inhalte durchaus interessant sind. Die Lernmethoden, der Virtuelle-Austausch, sowie das Credit-Arbeitsaufwand-Verhältnis sind jedoch eher ausbaufähig bzw. unausgewogen.

Italienisch Sprachkurs A1 (3 Credits):

Dieser Kurs wird vom Sprachzentrum der Uni Padua angeboten. Diesen habe ich ebenfalls belegt, um die Basics der italienischen Sprache, da ich keinerlei Vorkenntnisse hatte, zu lernen. Obwohl für diesen Kurs theoretisch drei Credits erlangt, werden können, werden diesen verständlicherweise nicht von der Uni Duisburg-Essen angerechnet. Der Kurs findet zweimal in der Woche für je eineinhalb Stunden statt. Für diesen Kurs muss ein Buch oder E-Book für ca. 30€ gekauft werden. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, sollte man bei der Kursbeantragung, sowie der Auswahl der Kurszeiten schnell sein. Um diesen Kurs zu bestehen und somit eine Teilnahmezertifikat, sowie Sprachkurszertifikat zu erhalten, darf man nicht mehr als 20 Unterrichtsstunden fehlen, muss man den Abschluss test mit 60% bestehen, sowie zehn Selbstlern-Online-Lektionen durchführen, die nicht besonders schwierig sind. Diesen Kurs kann ich jedem/jeder empfehlen, der/die Italienisch lernen, verbessern oder etwas über die Kultur lernen will.

ESN & O-Woche

Während den ersten zwei Wochen des Semesters finden zahlreiche Veranstaltungen des ESN (Erasmus Student Network) Padua statt. Ich rate jeder/m zu diesen Veranstaltungen zu gehen, da man dort einerseits über interessante Orte Paduas (Sehenswürdigkeiten, Restaurants, Bars etc.) informiert wird und andererseits viele andere Erasmus-Studenten aus der ganzen Welt kennenlernen kann, und so am einfachsten einen Freundeskreis, während dem Auslandssemester schaffen kann. Des Weiteren würde ich jedem Rate zwei Passbilder aus Deutschland mitzunehmen, da diese für die Erstellung der Erasmus-Karte (vgl. zu einem Perso) notwendig sind. Die Karte kostet ca. 15€ und wird für einige ESN-Veranstaltungen, wie beispielsweise Wochenendreisen nach Venedig, Verona oder anderen Städten benötigt. Außerdem ist es ratsam der Facebook-Gruppe (Informationen erhält man rechtzeitig vor dem Auslandsaufenthalt) beizutreten, da dort einerseits aktuelle Veranstaltungen kommuniziert werden und andererseits Wohnungen, Fahrräder oder andere Haushaltsutensilien annonciert werden.

Unterkunft

Bei der Suche nach einer Unterkunft sollte man so früh wie möglich beginnen. Dies liegt daran, dass Padua eine kleine Stadt im Verhältnis zur Studentenanzahl ist, wodurch der Wohnungsmarkt limitiert ist. Zudem werden Studentenwohnungen von der Uni Padua, verständlicherweise in erster Linie nur an Nicht-Europäer vermietet. Ich habe meine Wohnung über das Portal DoveVivo gefunden. Jedoch ist hierbei zu ergänzen, dass Wohnungen auf diesem Portal sehr gefragt sind und diese nicht gerade billig sind. Da ich keine Wohnung außerhalb Paduas wollte, habe ich für die etwas teurere Wohnung, welche 25-30 Minuten zu Fuß von der Uni entfernt war, entschieden.

International Office in Padua

Zur Kommunikation mit dem International Office der Uni Padua, kann ich sagen, dass ich hierbei keinerlei Probleme hatte. Man wird rechtzeitig über alle notwendigen Schritte informiert. Zudem gibt es eine Webseite, wo alle durchzuführenden Schritte vor, während und nach dem Auslandsaufenthalt aufgelistet sind. Außerdem gibt es vor dem Auslandssemester drei bis vier Online-Seminare in denen notwendige Schritte zu Themen wie „Teaching Tools“, „Ready to start“, oder Themen der eigenen Fakultät erklärt werden. Bei Rückfragen kann man sich ganz einfach mit der Ansprechpartnerin in Verbindung setzen. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Bearbeitungszeit zum Ende des Semesters, aufgrund von einer hohen Anzahl an Anfrage etwas länger (ca. 7 Werkstage) dauern kann. Das International Office bietet ebenfalls ein Buddy-Programm an, bei dem man als Erasmus-Student einen italienischen Studenten aus Padua als Buddy zugewiesen bekommt. Hierfür muss man sich frühzeitig anmelden. Dieses Angebot habe ich nicht wahrgenommen, deswegen kann ich hierzu keine weiteren Auskünfte geben.

Freizeit

Durch die Belegung dreier Uni-Module plus des Sprachkurses hatte ich pro Tag im Durchschnitt ein bis zwei Vorlesungen, was mir eine Menge Zeit für Freizeitaktivitäten ermöglichte. Hierbei gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten, wie beispielsweise Fußballspielen oder Joggen gehen mit anderen Erasmusstudenten, Sightseeing in Padua oder anderen Städten in der Region oder ganz Italien, sowie unterschiedlichste Veranstaltungen, die man entweder mit dem ESN oder seinen neuen Freundeskreis durchführen kann. Außerdem gibt es überall in Padua Restaurants, Cafés oder Bars, wo man sich mit Freunden zum Essen und Trinken treffen kann. In Padua gibt es zwei Discos, welche meiner Meinung nach in Ordnung sind. Man kann diese aber nicht mit denen in Deutschland vergleichen. Am Wochenende machen viele Studenten Tages- oder Wochenendreisen in Städte in ganz Italien, wo man den italienischen Charme, sowie die zahlreichen Sehenswürdigkeiten näher

kennenlernen kann. Hierfür trifft man sich meistens morgens am Hauptbahnhof in Padua, holt sich ein Bahnticket für die Stadt, in die man Reisen möchte und macht sich einfach auf den Weg.

Fazit

Ich kann jedem ein Auslandssemester in Padua empfehlen. Man lernt eine Vielzahl an neuen, netten Leuten aus den unterschiedlichsten Ländern der Welt kennen, kann seine sprachlichen Kenntnisse verbessern und erlebt unvergessliche Ereignisse, die man in dieser Art, wohl nur, während eines Auslandssemesters erleben wird. Außerdem befindet man sich in einem Prozess, wo man in vereinzelten Situationen aus seiner Komfortzone gehen muss, was mit der Zeit zu einem Lernprozess führt, welcher für das zukünftige Leben, sowohl persönlich als auch beruflich nur von Vorteil ist. Die italienische Kultur ist zu dem sehenswert und lebenswert.